Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **86 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

RUNDSCHAU

Impressum
Nr. 2/1994

Herausgeber
Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Postfach 64, 3000 Bern 23

Redaktion
«Gewerkschaftliche Rundschau»,
Ewald Ackermann
Postfach 64, 3000 Bern 23
Telefon 031 371 56 66
Telefax 031 371 08 37

Druck + Auflage
Bubenberg Druck- und Verlags-AG, Bern
Auflage: 5000 Ex.
Erscheint viermal jährlich

© Copyright für alle Beiträge (soweit nicht anderes angegeben): Redaktion «Gewerkschaftliche Rundschau».
Nachdruck nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Die Beiträge der AutorInnen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.
Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Leserbriefe bitte kurz fassen.

Abonnemente
Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind zu richten an:
Administration
«Gewerkschaftliche Rundschau»
Postfach 64, 3000 Bern 23.

Jahresabonnement Fr. 31.–, für Mitglieder der dem SGB angeschlossenen Verbände Fr. 17.–, Ausland Fr. 31.–, Einzelheft Fr. 9.–.
Bitte bei Adressänderungen die Nummer auf der Adressetikette angeben.

3
Rundschau-Editorial
Eine zu schmale Erkenntnis hat den Fortschritt bei viel Gleichstand in der Ausländerpolitik ermöglicht.

Thema Ausländerpolitik: Arbeitsmarkt, Integration und eine Lawine von Abstimmungen

4
Die Stellung der ausländischen Erwerbstätigen auf dem Arbeitsmarkt hat sich verbessert. Dennoch trifft sie die Krise stärker – wegen geringerer beruflicher Qualifikationen.
Von Andres Frick

7
Für ausländische Erwerbslose sind vermehr berufliche Standortbestimmungen und Beschäftigungsprogramme durchzuführen.
Von Helene Kopp

9
Und sie bewegt sich doch! Auch die Behörden und ein Teil der Arbeitgeber sehen ein, dass die Ausländerpolitik reformiert werden muss.
Von Karl Aeschbach

12
Die Forderungen des SGB, damit sich die AusländerInnen in die hiesige Gesellschaft integrieren können.
Ein SGB-Dokument

14
Integration via Bildung muss mehr bieten als bloss ein paar Deutschkurse. Sie wirkt dann, wenn sie die ausländische und einheimische Bevölkerung verändert.
Von Dario Mordasini

16
Die jüngsten Resultate der Initiativen für vermehrte politische Rechte für die AusländerInnen zeigen, dass uns noch ein langer Kampf bevorsteht. Gehn wir ihm nicht aus dem Weg!
Von Jean François Marquis

18
Das Antirassismus-Gesetz schützt die Opfer rassistischer Hetzte. Seine Ablehnung wäre ein schwerer Schlag gegen jede Solidarität. Deshalb sind auch die Gewerkschaften herausgefordert.
Von Martin Übelhart

20
Trommelfeuer angesagt: nicht mehr als 4 fremdenfeindliche Initiativen stecken in der Pipeline.
Von Karl Aeschbach

21
Das Referendum gegen die Zwangsmassnahmen ist resolut zu unterstützen, denn es demontiert den Rechtsstaat.
Von Ueli Schwarz

22
Ein Referendum ist gut und recht. Solidarität mit AusländerInnen verlangt aber auch Engagement im Alltag.
Von Marina Frigerio Martina

23
bien cuit
Wenn Streik kein Fremdwort mehr ist. Impressionen aus der Kollbrunner Vergangenheit.
Von Mehmet Akyol

24
Die kurze Rundschau

25
Die internationale Rundschau

26
Literatur-Rundschau

Titelbild: Interfoto